

Reisebericht 14.-20.08.2020

Bautzen – Görlitz – Meißen – Löbau - Obercunnersdorf

14.08.2020

Fahrt von Berlin nach Bautzen, Besuch des König-Friedrich-August-Turms bei Löbau und Obercunnersdorf, regnerische Ankunft

der Tag beginnt grau in grau

So ein Käse. Für die Fahrt hatten wir uns eigentlich schöneres Wetter vorgestellt, aber so ist das Leben. Da wir frühestens um 15 Uhr einchecken können, stehen wir erst gegen 7 Uhr auf und machen und gemütlich fertig. Nach dem Frühstück verstauen wir unser Gepäck im Auto und starten gegen 9 Uhr 30 zu unserer Fahrt nach Bautzen. Über die Stadtautobahn in Berlin erreichen wir nahtlos die A13 Richtung Dresden. Trotz vieler LKW's und auch PKW's kommen wir zügig voran. Immer wieder erwischt uns unterwegs ein Regenschauer und die Temperaturen schwanken stark zwischen 19 und 31 Grad, je nach Wetterlage.

über Dresden und Bautzen fahren wir zunächst nach Obercunnersdorf

Kurz vor Dresden wechseln wir auf die A4 und legen nach gut 2 Std. auf Parkplatz "Am Eichelberg" eine Pause ein. Zum Glück legt der Regen gerade eine Pause ein und wir können unsere leckeren Boulettenbrötchen auf einer Picknikbank außerhalb des Autos verputzen. Da wir noch viel Zeit bis zum Check-In im Hotel haben, fahren wir weiter nach Obercunnersdorf (ca. 40 Km südöstlich von Bautzen). Unterwegs sehen wir entlang der Autobahn viele Hopfenfelder und auch jede Menge Rinder. Nach ca. 1 Std. Fahrzeit erreichen wir den Ort Obercunnersdorf.

Weshalb fahren wir in so ein kleines, mit seinen ca. 1400 Einwohnern abseits unserer eigentlichen Route gelegenes Dorf?. Bei der Vorbereitung der Reise bin ich darauf gestossen, dass Obercunnersdorf mit seinen ca. 200 sogenannten Umgebindehäusern ein idealer Platz ist, um sich diesen aussergewöhnlichen Haustyp mal näher anzusehen.

Das heutige Verbreitungsgebiet dieser Häuser erstreckt sich von Niederschlesien über die Oberlausitz und Nordböhmen bis ins Elbsandsteingebirge. Weitere Vorkommen der Bauweise finden sich in der Niederlausitz, dem Erzgebirge, im Vogtland, in Nordwest- und Südwestsachsen, im nordöstlichen Bayern sowie in Ostthüringen. Ursprünge stammen bereits aus dem 13. Jhdt., die heutige Form dieser Bauten geht auf das 18. Jhdt. zurück. Eine Erklärung der Bauweise würde hier zu weit führen. Die Bilder der Fotogalerie und der Wikipedia-Artikel erklären alles sehr gut. Einen kleinen Parkplatz finden wir direkt an der Heimstr./ Hauptstr. Ein etwas größerer Parkplatz befindet sich nur ca. 100 m weiter die Heimstr. hinauf.

wir bummeln vorbei an den Umgebindehäuser von Obercunnersdorf nach oben. Obwohl der Himmel voller grauer Wolken hängt, wollen einen Spaziergang durch das Dorf unternehmen, um uns die vielen schön hergerichteten Häuser anzusehen. Viele Häuser sind schön restauriert worden und besitzen schön angelegte Gärten. Wir bummeln über die Hauptstraße Richtung Kirche und bestaunen die rechts und links der Straße stehenden beeindruckenden Häuser. An vielen Gebäuden informieren Hinweistafeln über das Baujahr

und die Nutzung des jeweiligen Hauses informieren. Wir kommen natürlich auch am bekanntesten Bau, dem Schunkelhaus vorbei. Ein kleines Häuschen mit besonderer Lage und einer schönen Fassade. Erbaut wurde es um 1740.

Von der Kirche aus bietet sich uns ein schöner Blick über die Häuser und das alte Eisenbahnviadukt (außer Betrieb), welcher den Ort überquert. Mittendrin steht eine prachtvolle Villa, die so gar nicht ins Bild passt. Leider setzt nach ca. 30 Min der Regen wieder ein, es donnert und gewittert sogar. Nach kurzer Wartezeit kehren wir zum Parkplatz zurück, da der Regen immer stärker wird.

eine kleine Stärkung im Café Brumme

Direkt neben dem Parkplatz entdecken wir das Café Brumme und beschließen dort einzukehren. Ein Tässchen Kaffee und ein Stück Kuchen versprechen eine gute Abwechslung vom schlechten Wetter. Vor einigen Minuten hat der Regen allerdings wieder aufgehört, aber viele graue Wolken ziehen noch über Obercunnersdorf.

Die Räume des Café's sind sehr schön gestaltet und für schönes Wetter steht sogar ein Garten bereit. In der Vitrine stehen 8 leckere, überwiegend Fruchttorten und der Konditormeister erklärt und jedes einzelnes Exemplar. Die Stücke sind deutlich größer als in Berlin und kosten sogar nur 2,50€. Klingt alles sehr lecker und gut. Wir gönnen uns jeder ein Stück Himbeertorte und genießen den warmen Kaffee. Der Regen lässt die Temperaturen deutlich unter 20 Grad sinken. Bevor wir Obercunnersdorf verlassen, drehe ich noch schnell eine kurze, zum Glück trockene Runde durch diesen sehr sehenswerten Ort und fahren dann Richtung Löbau.

der schmiedeiserne König-Friedrich-August-Turm auf dem Löbauer Berg

Der Löbauer Berg ist ein erloschener Vulkan und erhebt sich rund 450 m über die ihn umgebende Landschaft. Wir parken ganz weit oben, unterhalb des wunderschönen, schmiedeisernen König-Friedrich-August-Turm.

Es ist der einzige noch erhaltene gusseiserne Aussichtsturm in Europa und wahrscheinlich der älteste gusseiserne Turm überhaupt. Er wurde 1854 aus Gusseisen auf einem steinernen Sockel errichtet und ist hauptsächlich nur gesteckt und mit Blei verschlagen, nicht geschraubt. Er weist eine Höhe von 28 Metern und einen Durchmesser von vier Metern auf, hat eine achteckige Form und enthält drei außenliegende Galerien in 12, 18 und 24 Meter Höhe. Die innenliegende Wendeltreppe hat 120 Stufen. Auf der obersten Galerie beziehungsweise Aussichtsplattform befindet man sich insgesamt in einer Höhe von etwa 25 Metern über dem umgebenden Terrain. Vom Turm aus kann man bis zum Zittauer Gebirge und über weite Teile der Landschaft der Oberlausitz blicken.

Leider ziehen immer wieder Schauer "übers Land" und so schießen wir nur schnelle einige Fotos vom Turm und der umliegenden Landschaft und verkriechen uns dann wieder in unser Auto, schade. Für 2 Euro kann man den Turm besteigen, aber nicht bei diesem Wetter !!

wir erreichen Bautzen und checken im Hotel Best Western ein nach oben

Auf der Rückfahrt nach Bautzen, wo wir gegen 16 Uhr 45 eintreffen, gewittert es auch schon wieder. Was für ein erster Tag. Wir checken im Hotel Best Western Plus ein (ohne

Maske, keine Pflicht) und beziehen unser Zimmer. Alles ist soweit in Ordnung. Allerdings liegt die Zimmertemperatur bei 28 Grad, da das Zimmer keine Klimaanlage besitzt. Das Gebäude stammt noch aus DDR-Zeiten, ist aber bis auf eine Klimaanlage ansonsten schon umfangreich saniert worden. Wir können aber auch bei Wärme gut schlafen.

Nachdem wir unsere Sachen ausgepackt und uns ein bisschen umgesehen haben, mache wir uns gegen 18 Uhr 15 "auf die Socken" zum Abendessen. Wir hatten schon von Berlin aus (per Internet) im Restaurant Bautzener Senfstuben einen Tisch reserviert. Es ist schließlich Freitag Abend und wir wissen nicht wie voll die Lokale in Bautzen sind.

Bummel durch die Altstadt zum Restaurant "Bautzener Senfstuben"

Unser Hotel liegt direkt am Rand der Altstadt (am Kornmarkt) und so gelangen wir durch die Altstadt über die Wendische Str. und vorbei an der Petrikirche ziemlich schnell (ca. 10 Min) zum Restaurant Bautzener Senfstuben an der Schloßstr. Am Eingang erleben wir schon die erste Überraschung. Ein Pärchen vor uns wird abgewiesen, da sie keine Reservierung haben und das Restaurant ausgebucht ist. Gut dass wir reserviert haben. Wir werden auch gleich zu unserem Tisch geführt. Im Restaurant herrscht keine Maskenpflicht und auch die Bedienung (ein Schild weist daraufhin) serviert ohne Maske. Wer das nicht möchte, kann Bescheid sagen, dann wird mit Maske serviert. Der Landkreis Bautzen hatte in den letzten Wochen extrem wenig Neuinfektionen. Daher dieser etwas "lockere Umgang" zum Thema Maske.

Wir bekommen jeder eine Speisekarte und auch eine Sonderkarte mit speziellen Gerichten, die während der "Bautzener Senfwochen" (jährlich im August) serviert werden. Passend zum Namen sind viele Gerichte im Restaurant sehr senflastig, was wir aber bewusst ausgewählt haben. Ich bestelle mir gleich mal das Käse-Senf-Schnitzel mit Bratkartoffeln aus der Sonderkarte. Elkes Wunschgericht (Schmorkraut) ist leider nicht mehr verfügbar, daher bestellt sie sich Nudeln in Senfsoße mit Räucherlachs.

Dazu trinken wir "Pupen-Schultzes Schwarzbier" der Brauerei Landskron in Görlitz, sehr lecker. Das Essen schmeckt ausgezeichnet und auch die Preise sind angemessen. Uns hat es in den Bautzener Senfstuben sehr gut gefallen und wir reservieren gleich für den nächste Tag (Sonnabend) wieder einen Tisch. Man kann in diesem Restaurant nur Plätze im Inneren reservieren. Die wenigen Plätze im Freien werden nach dem Prinzip "wer zu erst kommt hat Glück" vergeben.

das übliche Abendprogramm

Anschließend bummeln wir noch ein bisschen durch die Altstadt von Bautzen und kehren dann ins Hotel zurück. Mittels eines zur Verfügung gestellten Ventilators versuchen wir etwas kalte Luft von außen ins Zimmer zu blasen, was aber nicht so richtig zur Abkühlung führt. Dann folgt das übliche Abendprogramm im Urlaub. Akku's wieder aufladen und alle Bilder des Tages sichten und sichern. Die zurückgelegte Route, die wir mittels eines Geotaggers aufzeichnen, wird auf dem Laptop gespeichert und der Reisebericht geschrieben. Zur Entspannung sehen wir noch ein bisschen Fernsehen und kriechen dann in die Betten.

Das Hotel ist nichts besonderes, trotz der 4 Sterne, ist aber völlig in Ordnung. Das Zimmer ist gut, wir haben im Bad wie gewünscht eine Dusche und auch ein Kühlschranks mit Getränken befindet sich im Zimmer. Es gibt Zimmer zur Parkplatzseite (unser Zimmer), aber auch Zimmer mit Blick zum Kornmarkt. Die Geräusche, die auf Grund der Lage der Zimmer

zu hören sind, unterscheiden sich (wir kennen jemand der zur Kornmarktseite ein Zimmer hatte). Die Intensität ist sehr variabel.

Unterkunft : Hotel Best Western Plus Bautzen
gelaufene Km : 2,5
Wetter : sehr wechselhaft, von viel Sonne bis zu unwetterartigem Regen ist alles dabei, überwiegend stark bewölkt, 31-19 Grad wechselnd

15.08.2020

erster Rundgang durch die Altstadt von Bautzen

erstes Frühstück im Hotel, es wird als Buffet angeboten

In der letzten Nacht haben wir trotz der ungewohnten Geräusche (offenes Fenster) und der etwas weichen Betten ganz gut geschlafen. Auch die Kopfkissen sind ungewohnt weich, aber es gibt leider keine anderen. Gegen 7 Uhr 30 stehen wir auf und machen uns fertig. Die Dusche ist gut. Das Frühstück wird im Restaurant des Hotels im 1.Stock serviert, mit schönem Blick auf die Altstadt und den Kornmarkt. Die Tische stehen sehr weit auseinander, was sehr angenehm ist. So kann man u.a. ohne Probleme vom Tisch aufstehen, ohne Probleme mit seinem "Hintermann" zu bekommen. Zwischen 6 und 10 Uhr 30 erwartet uns im Restaurant ein Buffet. Der überwiegend größte Teil des Buffets ist mit einem so genannten Spuckschutz versehen, so daß wir ohne Maske o.ä. uns am Buffet bedienen können.

Am Buffet gibt es warme und kalte Speisen, verschiedene Brötchensorten, Weißbrot, Graubrot, Rosinenbrot, Toastbrot und Hörnchen, Wurst, Käse, Cerealien, Marmeladen, Joghurts, Rührei, Fleischbällchen, gekochte Eier, Hash Brown und noch einiges mehr. Am Tisch kann man sich auch Omeletts bestellen und Kaffee oder Tee wird in Kännchen serviert. Die Auswahl ist nicht schlecht und wir freuen uns besonders darüber, dass das Frühstück wieder in Buffetform angeboten wird. Wir genießen das Frühstück in aller Ruhe, den laut Wetterbericht soll der heutige Tag sehr regnerisch und feucht werden. Auf dem Kornmarkt haben sich schon einige Händler eingefunden, denn heute findet hier ein kleiner Wochenmarkt statt.

noch sieht es draußen sehr grau aus, wir beginnen unseren Rundgang durch die Altstadt

Trotz des schlechten Wetterberichts packen wir später unsere Sachen und verlassen gegen 10 Uhr das Hotel. Zumindest ist es jetzt noch trocken. Auf den Internetseiten von Wikimedia Commons gibt es eine sehr schöne Beschreibung vieler Sehenswürdigkeiten. Dazu kann man sich noch auf den Seiten von Bautzen Tourismus einen sehr schönen Innenstadtplan herunterladen. Sehr viel über die Sehenswürdigkeiten erfährt man auch in Wikipedia auf den Seiten über die Kulturdenkmäler A-K und L-Z

Wir bummeln zunächst über den Wochenmarkt auf dem Kornmarkt und gehen dann in die Reichenstr. Hier steht gleich am Anfang der Straße der beeindruckende Reichturm. Der untere runde Teil stammt schon von etwa 1492. Der obere Teil aus Holz brannte im Laufe

der Jahre immer wieder mal ab und wurde 1718 endgültig in der heutigen barocken Form aus Stein erbaut. Der schwere Aufsatz hat dazu geführt, dass die Spitze des "schiefen Turms" heute 1,44 m von der senkrechten Achse abweicht. Insgesamt besitzt Bautzen neben den Kirchtürmen 16 weitere, teilweise sehr sehenswerte Türme, die teilweise in die Stadtbefestigung integriert waren.

Wir bummeln über die Reichenstraße, die in ihrer heutigen Form seit 1634 existiert. Rechts und links stehen viele schöne Bürgerhäuser mit barocken Fassaden, alle in sehr gutem Zustand. Die meisten Häuser wurden nach dem letzten Brand von 1720 erbaut. Sogar Napoleon Bonaparte hat sich 1813 in einem der Häuser (Nr. 5) während einer Schlacht aufgehalten. Die Straße ist Fußgängerzone und dadurch gibt es hier einige Cafés und Restaurant, wo man schön sitzen kann. Eine wirkliche interessante Straße.

wir erreichen den Hauptmarkt und das Wetter wird besser nach oben

Am Ende der Reichenstraße erreichen wir den Hauptmarkt. Rund um den Platz stehen sehr viele schöne Häuser. Das Rathaus, das Stadthaus, das Gewandhaus und das Hartmannsche Haus. Die Häuser rund um den Markt wurden etwa zwischen 1400 - 1860 errichtet. Wir setzen uns erstmal auf den Rand eines der Blumenbeete, um alles auf uns wirken zu lassen. Schon hier steht für uns fest, Bautzen besitzt eine sehr schöne Altstadt. Wir können gar nicht alles beschreiben, das würde den Rahmen dieses Reiseberichts deutlich sprengen. Wir lassen einfach nur die vielen Eindrücken auf uns wirken. In den großen Blumenbeeten auf dem Hauptmarkt sind u.a. auch verschiedene Gemüse angepflanzt. Ein Schild weist daraufhin, dass man diese auch ernten darf. Lustige Idee. Langsam wird der Himmel immer heller und es ist noch immer kein Tropfen Regen gefallen. So kann es weitergehen.

der Dom St. Petri, der Fleischmarkt und der Nicolaiturm mit dem gleichnamigen Friedhof

Wir gehen rechts am Rathaus vorbei und kommen zum Fleischmarkt der vom Dom St. Petri überragt wird. Der Fleischmarkt war bis 1799 ein Friedhof und später wurde hier, nach Umbauten, bis in die 1970er Jahre tatsächlich Fleisch verkauft. Der Dom in seiner heutigen Gestalt stammt von etwa 1450 und besitzt zwei Besonderheiten. Er ist eine der größten Simultankirchen Deutschlands. Das bedeutet, dass im Dom sowohl protestantische wie auch katholische Gottesdienste an getrennten Altären abgehalten werden, aber in der Regel nie gemeinsam. Außerdem gehört der Dom zu den Kirchenbauten mit einem stark ausgeprägten Achsenknick. Warum im Dom dieser Achsenknick zwischen Langhaus und Chor entstand ist nicht mehr bekannt. Nach einem kurzen Rundgang durch die Kirche (mit Maske) bummeln wir weiter durch die Altstadt. Immer wieder gibt es interessante schöne Türen, tolle Fenster und andere schöne Dinge zu sehen. Man sollte sich viel Zeit lassen.

Vorbei am Domspitz Bautzen mit der Schatzkammer des Doms erreichen wir später den Nicolaiturm, ebenfalls Teil der Stadtbefestigung. Der Nicolaiturm ist der einzige in der ursprünglichen Form erhalten gebliebene Stadtzugang und stammt in seiner jetzigen Form von 1678. Dahinter biegen wir links auf den Nicolaifriedhof ab. Dieser Friedhof stammt von ca. 1444. Die Nicolaikirche am Rand des Friedhofs, die heute nur noch eine Ruine ist, wurde 1634 zerstört und nie wieder aufgebaut. Von hier aus hat man einen schönen Blick

auf die Häuser, die unterhalb der Ortenburg an der Spree liegen und einen alten Spreeübergang des Heiligen Römischen Reichs, die Handelsstraße "Via Regia"

leckerer Cider und die Ortenburg

Zurück in der Altstadt lassen wir uns kurz vor dem Matthiasturm (Zugang zur Ortenburg) im Restaurant "Zur Apotheke" nieder. Inzwischen kommt die Sonne immer mehr zum Vorschein und wir wollen etwas trinken. Auf der Speisekarte entdecken wir "Cider". Seit unserer Großbritannien-Reise 2019 ist das eines unserer neuen Lieblingsgetränke. Wir bestellen uns jeder ein Glas und genießen das Getränk, den Sonnenschein und die Altstadt von Bautzen. Es macht viel Spaß durch die Altstadt zu bummeln. Sie ist sehr schön restauriert worden und Lücken in der Altstadt wurden durch neuen Häuser ersetzt, die man gut in das Stadtbild integriert hat. Lustig im Restaurant zur Apotheke ist, dass alles "sehr medizinisch" ausgerichtet ist. Laut Rechnung bediente uns Schwester Anneliese, das Besteck wird in Nierenschalen gereicht und auf der Rechnung steht, dass die Krankenkasse die Kosten der Bewirtung nicht ersetzt. Nach einer Weile nehmen wir unseren Rundgang durch die Altstadt von Bautzen wieder auf. Über verschiedene Gassen bummeln wir letztendlich zum Stadtmauerdurchgang zur Ortenburg.

Größtes Gebäude ist die Ortenburg selber, in der heute das Sächsische Obergericht sitzt. Auf der einen Seite des Burgplatzes steht das 2003 errichtete Schauspiel- und Puppentheater des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters. Auf der anderen Seite steht das ehemalige Salzhaus (Salzmagazin) von 1782, indem sich heute das Sorbische Museum befindet.

Die beiden Gebäude, die uns am meisten gefallen, sind das Hofrichterhaus und das daneben stehende ehemalige Militär-Arresthaus in der Nähe des Matthiasturms. Das Hofrichterhaus von 1694 diente der Gerichtsbarkeit. Auffällig ist an dem sanierten Haus der detailreiche Schornstein im Baustil der Spätrenaissance und der Giebel. Heute ist das Hofrichterhaus genauso wie das Militärarresthaus ein Wohnhaus. Das ehemalige Militär-Arresthaus mit dem zurückgezogenen Obergeschoß, der Holzveranda und der blühenden Bepflanzung sieht sehr schön aus. Ganz in der Nähe, auf dem Weg zum Matthiasturm, befindet sich auch eine alte Pferdetränke. Neben dem Hofrichterhaus gibt es eine Ausfallpforte in der Stadtmauer. Hier beginnt der Osterweg, der als Aufsichtsweg für die Burg genutzt wurde.

Spaziergang auf dem Osterweg nach oben

Wir gehen auf dem Osterweg unterhalb der Ortenburg linksherum oberhalb der Spree auf einem sehr schönen Weg entlang der Burgmauer. Hier bieten sich uns schöne Ausblicke über die Spree hinüber auf den Protschenberg. Der Weg diente früher den Bewachern der Burg als Postenweg. Von dem Osterweg aus kann sehr schön die massiven Mauern der Burg sehen. Auf dem Weg gibt es viele Treppen, man sollte also einigermaßen gut zu Fuß sein. Am besten läuft sich der Weg vom Hofrichterhaus aus immer linksherum unterhalb der Burg entlang bis zum Mühlort und der Alten Wasserkunst.

Unterwegs kommen wir am Burgwasserturm vorbei. Dieser älteste Teil der Ortenburg diente sowohl der Wasserversorgung als auch der Verteidigung der Burg. Der Turm

stammt bereits aus dem 14. bzw. 15. Jhdt. Zwischen dem Turm und dem Burghof befindet sich ein Verbindungsgebäude, das von 1740-1900 als Gefängnis genutzt wurde. Immer wieder zücken wir die Fotoapparate, die Ausblicke sind vielfältig. Je weiter der Weg abwärts führt umso mehr kann man von der Ortenburg und der Spree sehen.

Die Mühlbastei, an der wir jetzt vorbeikommen, ist einer von 7 Türmen der zum Festungswall der Ortenburg gehörte. 1468 erbaut, wurde sie im 2. Weltkrieg schwer beschädigt und 1999 wieder vollständig restauriert. Heute kann man in der Bastei Ferienwohnungen mieten. Das nun folgende Mühltor, seine heutige Gestalt stammt von 1606, ist das kleinste Tor in Bautzen. Wir gelangen danach auf eine kleine Aussichtsplattform vor der Michaeliskirche. Von hier aus kann man das südliche Bautzen, die Spree und auch die Alte Wasserkunst sehr gut sehen.

schöne Aussichten

Die Alte Wasserkunst diente ab 1558 hauptsächlich der Wasserversorgung der Stadt Bautzen, war aber gleichzeitig auch ein Teil der Festungsanlage. Der Osterweg, der nach dem Burgwasserturm jetzt Reymannweg heißt, ist eine sehr schöner Weg um die Ortenburg von einer ganz anderen Seite aus kennenzulernen. Man sollte ihn auf jeden Fall begehen. Vom Aussichtspunkt gehen wir weiter über den Wendischen Kirchhof und die Mühlorgasse zur kleinen Straße "Vor der Fischerpforte". Unterwegs kommen wir an der Mönchsastei vorbei. Die Mönchsastei gehörte seit 1433 ebenfalls zu den 7 Türmen des äußeren Festungswalls der Ortenburg.

das Hexenhäusel und die Friedensbrücke nach oben

Über die zur Spree hinunter führende "Vor der Fischerpforte" bummeln wir jetzt, entlang einiger Häuser aus dem 17. bzw. 18. Jhdt., abwärts zum Hexenhäusel. Es handelt sich um eines der ältesten Häuser von Bautzen. Es wurde vor 1604 erbaut, überstand einige Brände in der Stadt und auch einige Kriege. Noch heute hat es alte Schindeln (aus Holz) auf dem Dach und hölzerne Dachrinnen. Oberhalb des Hexenhäusels steht die Röhrscheidtbastei. Die Bastei ist, wie nicht anders zu erwarten, ebenfalls Teil der großen Befestigungsanlage und wurde 1469 erbaut. Sie ist auch unter dem Namen Fischerbastei bekannt. Wir überqueren die Spree auf der Scharfenstegbrücke, von der aus sich weitere tolle Fotos von der Ortenburg mit ihren vielen Türmen, Basteien und Toren schießen lassen. Vom Uferweg aus führt eine lange Treppe hinauf zur Friedensbrücke. Sie wurde 1909 eröffnet und ist eine der drei wichtigsten die Spree querenden Verbindungen für den Straßenverkehr der Stadt. Viel wichtiger ist sie aber für Fotografen.

Der Blick von der Friedensbrücke ist heute das bekannteste Motiv der Stadt und gehört außerdem zu den am häufigsten verwendeten Fotomotiven in ganz Sachsen. Der Anblick ist einfach nicht zu beschreiben. Sowohl bei Tag wie auch bei Nacht bietet jeder Punkt der Brücke immer wieder neue Ansichten der Stadt, besonders natürlich der Ortenburg mit ihren Türmen, Toren und Befestigungsanlagen.

Kaffee-Pause in der Reichenstraße

Nachdem wir uns von diesem tollen Anblick wieder lösen können, gehen wir über die Innere Lauenstraße zurück zur Reichenstraße, wo unser Spaziergang heute Vormittag

begann. Bei der Bäckerei Schwerdtner finden wir 2 Plätze im Aussenbereich. Elke gönnt sich eine Eisschokolade und ich bestelle mir einen Frucht-Eisbecher und einen Erdbeer-Milchshake. Es ist inzwischen sehr sonnig geworden und auch die Temperaturen sind mit ca. 25 Grad sehr angenehm. Was für ein Tag. Tolle Aussichten, eine schöne Altstadt und dann so ein tolles Wetter. Alle Wetterberichte lagen mit ihren Vorhersagen völlig daneben, was ja nicht sooft passiert. Nach den kalten Leckereien gönnen wir uns noch jeder einen Pott Kaffee.

Nach der "Kaffeepause" besuchen wir noch das Kornmarkt-Einkaufscenter. Bei Medimax besorge ich mir noch ein kleines Teil, welches ich scheinbar zuhause habe liegen lassen, welches ich aber zum Überspielen der Bilder benötige. Anschließend gehen wir Beide zurück ins Hotel. Dass wir heute so ein schönen Tag in Bautzen erlebt haben, hätten wir uns heute früh bei dem "grauen Start" nicht vorstellen können. Nach den guten Erfahrungen mit der Tischreservierung in den Bautzener Senfstuben reserviere ich für morgen schon mal 2 Plätze auf der Terrasse des Restaurants "Alter Bierhof". Dort soll es auch sehr gutes Essen geben, wie uns 2 Gäste gestern Abend in den Bautzener Senfstuben erzählt haben.

erneut gehen wir in die Bautzener Senfstuben

Gegen 18 Uhr 15 machen wir uns wieder auf den Weg zu den Bautzener Senfstuben, wo wir für heute schon Plätze gestern vor Ort reserviert haben. Wieder erleben wir wie gestern, dass Leute ohne Reservierung abgewiesen werden. Heute kann Elke dann endlich ihren Schmorkraut mit Hackfleisch im Kohlblatt, mit Kümmelsenfsoße und Pertersilienkartoffeln essen. Ich bestelle mir einen Bautzener Bratwurstburger auf einem Sauerrahmvollkornbrötchen , mit rauchiger Barbeque-Soße und würzigem Senf-Dip und Süßkartoffelpommes (Speisekarte). Dazu genehmigen wir uns wieder das dunkle Pupen-Schultzes Schwarzbier und alles schmeckt erneut sehr lecker. Nach einem abendlichen Bummel durch die Altstadt kehren wir ins Hotel zurück.

Wir versuchen erneut mit dem Ventilator etwas kühlere Luft ins Zimmer zu blasen. Ich spule das übliche Abendprogramm ab und freue mich über die vielen schönen Bilder, die wir heute in Bautzen schießen konnten. Mal sehen, ob uns das Wetter weiterhin so wohlgesonnen ist. Morgen soll es sonnig und sehr warm werden. Hoffentlich irrt sich der Wetterbericht morgen nicht wieder.

Unterkunft	:	Hotel Best Western Plus Bautzen
gelaufene Km	:	9,4
Wetter	:	morgens noch grau, ab ca. 11 Uhr lockert die
Wolken auf,		Sonne kommt durch, trocken, bis 25 Grad

16.08.2020

heute umrunden wir Bautzen mit schönen Aussichten vom Protschenberg

der Tag beginnt mit strahlendem Sonnenschein

Als wir Heute Morgen aufstehen strahlt schon die Sonne von einem blauen Himmel, wunderbar. Diesmal scheint der Wetterbericht recht zu behalten, Glück für uns. Wir machen uns fertig, frühstücken ausgiebig und machen uns dann wieder auf den Weg in

die Altstadt. Wenn man alles in Ruhe in Bautzen sehen will, dann braucht man schon 2 Tage vor Ort.

unser Stadtrundgang beginnt in der Altstadt

Unser Weg führt uns zuerst zum "Wendischen Turm" und der "Alten Kaserne". Der "Wendische Turm" entstand im 15. Jhdt. und war Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung Bautzens. 1841 sollte der Turm schon abgerissen werden, wurde aber durch Gottfried Semper gerettet, der den Turm mit in den Neubau der "Alten Kaserne" mit einbezog. Er entwarf die Kaserne für 350 Soldaten passend zur mittelalterlichen Form des Turmes und der alten Stadtmauer. Ein schönes Gebäude in dem heute das Finanzamt sitzt. Wir bummeln anschließend die Wendische Str. hinunter, an der einige schön restaurierte, barocke Wohnhäuser stehen, viele davon wurden im 18. Jhdt. erbaut. Das Haus "Wendische Str. 1", an der Ecke Schülerstr. stammt z.B. von 1709 und sieht sehr schön aus. Wir schlendern anschließend über die Kornstr., die Hintere Reichenstraße und die Reichenstraße. Heute liegen die schönen Barockbauten in der Reichenstr. voll in der Sonne und wir schießen noch einige Fotos. Gestern war hier noch alles Grau in Grau. Vorbei am Handtuchhaus, dem schmalsten Bau von Bautzen (1480) und über die Kornstr. und Schülerstr. laufen wir jetzt an den Rand der Altstadt.

unser Weg führt uns langsam aus der Altstadt heraus

Der Schülerturm, unter dem wir dabei hindurch laufen, gehört zu den älteren der Bautzener Stadttürme. Er wurde bereits Ende des 15. Jhdts. errichtet. Unter dem Turm hindurch verlief früher auch die bereits erwähnte Handelsstraße "Via Regia". "Am Zwinger" biegen wir links ab und erreichen, vorbei an Resten der Stadtmauer, die Gerberbastei. Die Bastei wurde um 1500 erbaut und wird heute als Jugendherberge genutzt. Über die Nicolaistufen steigen wir hinunter zur Gerberstraße und überqueren auf der Hammerbrücke die Spree. Hier steht rechter Hand die Hammermühle von 1493. Sie war erst eine Drahtmühle, wurde erweitert und ist heute Mahl-, Öl- und Senfmühle.

wir erreichen den Protschenberg mit wunderschönen Aussichten

Über die Seidauer Str. laufen wir bis zu den Protschenbergstufen, wo wir eine kurze Pause im Schatten einlegen. Der Himmel ist fast wolkenlos blau und die Temperaturen klettern schon wieder heftig aufwärts. Über sehr, sehr viele Stufen erreichen wir schließlich den Protschenberg. Der Berg liegt an der Westseite des tief eingeschnittenen Spreetales, gegenüber dem Felsplateau der Ortenburg. Vom Berg aus bieten sich uns einige schöne Ausblicke auf die Altstadt von Bautzen. Neben der Ortenburg und verschiedenen Türmen sehen wir den Osterweg, das Salzhaus und das Hofrichterhaus. Hier oben befindet sich auch ein Friedhof. Oberhalb der Spree wandern wir immer mit Blick auf die Burg und die Altstadt Richtung Friedensbrücke. Einige Bänke bieten sich für Pausen und schöne Ausblicke an. Immer wieder zücken wir die Fotoapparate wegen der tollen Fotomotive.

Bummel am Fuß des Burgbergs und kurze Pause mit Cider in der Altstadt nach oben

Über die Scharfenstegbrücke gehen wir aufs andere Spreeufer (sie ist hier nur ca. 20 m breit) und schlendern am Fluss entlang Richtung Norden. Auf der Mülstraße und "Unterm Schloss" sieht die Ortenburg wieder ganz anders aus. Die Häuser hier unten sehen allerdings vielfach noch sehr renovierungsbedürftig aus. Auf dem Hang zur Ortenburg besitzen einige Bewohner Gärten, die liebevoll gepflegt werden. Über eine steile Treppe klettert wir wieder hinauf zur Ortenburg, verlassen diese durch den Matthiasturm und lassen uns erneut im Restaurant "Zur Apotheke" auf 2 Cider nieder. Nach einer Pause laufen wir quer durch die Altstadt, vorbei am Dom, der Michaeliskirche und durch das Mühltor wieder hinunter zur Spree. Über die Fischergasse geht es jetzt Richtung Süden.

wir schlendern weiter durch Bautzen und legen in der Reichenstr. erneut eine Pause ein.

Es geht unter der Friedensbrücke hindurch immer an der Spree entlang bis zur Heilige-Geist-Brücke. Auf einem Bild sah diese Brücke sehr nett aus, in der Realität ist aber durch viele belaubte Bäume fast nichts von der Brücke zu sehen. Also drehen wir um und gehen über die Dresdner Straße zur "Äußeren Landstraße". Hier steht die "Neue Wasserkunst" von 1721. Dieser Turm wurde errichtet weil die "Alte Wasserkunst" die Versorgung der Stadt mit Wasser nicht mehr ausreichend decken konnte. Auf dem Weg zurück zur Reichenstr. kommen wir u.a. am Laurenturm vorbei. Er wurde bereits um 1400 erbaut und ist damit der älteste der städtischen Tortürme.

Auf der Reichenstr. legen wir dann, wie schon gestern, bei der Bäckerei Schwerdtner eine Pause ein. Bei Eisschokolade, Erdbeershake und Frucht-Eisbecher u.a. mit Pink Grapefruit kann man die hohen Temperaturen gut ertragen. Hier trennen sich jetzt unsere Wege. Elke geht schon mal ins Hotel zurück. Ich will noch mal zurück auf die Friedensbrücke gehen um bei diesem tollen blauen Himmel und der passenden Beleuchtung einige Fotos zu schießen. Am Nachmittag fällt das Licht richtig schön von Westen auf die Ortenburg, die Türme und Befestigungsanlagen sowie die Kirchtürme und die Altstadt. Anschließend gehe ich auch ins Hotel zurück.

leckeres Abendessen im Restaurant "Alter Bierhof" nach oben

Nach einer Pause im Hotel machen wir uns auf den Weg zum Restaurant "Alter Bierhof". Hier haben wir per Internet auf der Terrasse 2 Plätze reserviert. Von außen sieht das Restaurant relativ klein aus, aber im Inneren ist es doch recht groß. Auf der Terrasse ist es ziemlich voll, aber unser Tisch ist reserviert. Dank vieler Sonnenschirme sitzen wir auch im Schatten, denn die Sonne scheint um diese Zeit direkt auf die Terrasse. Von der Terrasse aus kann man die Friedensbrücke, die Alte Wasserkunst, die Michaeliskirche, die Mönchsbausteine, das Hexenhäusl und die Röhrscheidtbastei sehen, ein schöner Ausblick. Auch in diesem Restaurant findet man ohne Reservierung kaum einen Platz (im Freien). Aus der Speisekarte suchen wir uns "Bierhofs Zwiebelbraten vom Schweinkamm mit Schwarzbiersoße, Zwiebeln und Kartoffelpüree sowie eine hausgemachte Oberlausitzer Rinderroulade mit Apfelrotkohl und Knödel, mit Speck, Gurke und viel Senf gefüllt aus. Beide Gerichte schmecken sehr gut und die Roulade ist sehr zart. . Es dauert allerdings recht lange bis das Essen serviert wird. Dazu noch 2 Eibauer Schwarzbier, gut gekühlt. Das kann man bei den Temperaturen gut vertragen. Die Biergläser sind hier übrigens 0,3 - 0,5 - 1,0 und 2,0 Liter groß.

nächtliche Fotos der Altstadt von der Friedensbrücke

Nach dem Essen geht Elke ins Hotel zurück während ich wieder zur Friedensbrücke gehe. Ich will mal sehen, ob ich vielleicht noch einige schöne Nachtaufnahmen schießen kann. Die historischen Gebäude und die Stadt sind zwar nicht so schön beleuchtet wie erhofft, aber es sieht trotzdem ganz gut aus. Anschließend gehe ich auch wieder ins Hotel zurück. Nach den üblichen Aktivitäten am Abend gehen wir gegen Mitternacht schlafen.

Die 2 Tage in Bautzen haben uns außerordentlich gut gefallen und die Altstadt hat uns sehr beeindruckt. Es war die richtige Entscheidung hierher zu fahren. Mal sehen was uns jetzt in Görlitz und später dann in Meißen erwartet. Wir übernachteten aber weiterhin, da die Entfernung nicht allzu groß sind, im Hotel Best Western in Bautzen.

Unterkunft : Hotel Best Western Plus Bautzen
gelaufene Km : 10,6
Wetter : viel Sonne, 29 Grad, trocken

17.08.2020

das Kaufhaus Görlitz und das Gründerzeitviertel

bei strahlendem Sonnenschein fahren wir nach Görlitz

Der Tag startet wie üblich. Das Wetter verspricht einen sonnigen und warmen Tag. So kann es bleiben. Gegen 9 Uhr 30 verlassen wir den Parkplatz des Hotels und fahren Richtung Autobahn A4. Wir kommen gut voran und erreichen nach 45 Min und rund 48 Km das Parkhaus City Center im Zentrum von Görlitz. Hier können wir für 7€ pro Tag zentral parken. Außerdem befindet sich das Parkhaus nahe dem Kaufhaus Görlitz, welches wir heute zunächst besichtigen wollen.

geführter Rundgang durch das Kaufhaus Görlitz

Wir konnten 2018 einen Blick in das Kaufhaus mit seiner phantastischen ornamental verzierten Glaskuppel werfen. Durch Recherchen im Internet konnte ich dann eine Möglichkeit finden das Kaufhaus zu besichtigen. Unter der E-Mail-Adresse : info@kaufhaus-goerlitz.eu kann man einen Besichtigungstermin für das Kaufhaus buchen. Für 5€ pro Person wird man ca. 45 Min. lang durch das Haus geführt. Man kann auch am Donnerstag und Freitag zwischen 13-16 Uhr das Kaufhaus kostenlos betreten. Dabei darf man aber nur eine Runde durch das Parterre drehen und dann wieder das Kaufhaus verlassen.

Wir vertreiben uns die verbleibende Zeit bis zu unserem Termin mit einem Bummel rund um das Kaufhaus. Ab ca. 10 Uhr 45 warten wir dann vor dem Kaufhauseingang. Kurz vor 11 Uhr spricht uns eine junge Frau an und es stellt sich heraus, dass sie uns durch das Kaufhaus führen wird. Wir folgen ihr und betreten das Kaufhaus durch einen Seiteneingang. Sie führt uns zunächst ins Parterre und erklärt uns hier einiges zur Geschichte des Hauses. Das Kaufhaus wurde im Jahr 1913 nach nur 9 Monaten Bauzeit eröffnet. Gestaltet wurde es im Stile des Historismus, aber mit Ornamenten des Jugendstils, einschließlich der berühmten Glaskuppel. Seit 2009 fanden nur sporadisch Veranstaltungen im Kaufhaus statt. 2013 wurde über 6 Monate lang im Kaufhaus der Film

Grand Budapest Hotel gedreht. Seit 2013 versucht jetzt der neue Besitzer Winfried Stöcker dem Kaufhaus neues Leben einzuhauchen, was u.a. wegen des Denkmalschutzes nicht einfach ist.

Die junge Frau führt uns über alle Etagen des Hauses. Sie erzählt uns immer wieder viel interessante Details zur Architektur des Hauses und auch von der zukünftigen Planung. Wir gelangen letztendlich bis hinauf auf den Dachboden. Dort können wir das Glasdach von oben sehen. Da sich die Bemalung nur auf der Unterseite befindet sieht es bei weitem nicht so spektakulär wie von der anderen Seite aus. Auch durch die Treppenhäuser werden wir geführt. Wir sind total begeistert von der Architektur des Gebäudes und ganz besonders von dem Glasdach über dem Lichthof.

Während der 80er Jahre wurde die Glaskuppel zum Teil schon einmal restauriert (1985) und die Restaurateure haben sich namentlich auf einem Teil des Glasdachs verewigt. Allerdings so geschickt, dass wir es ohne einen Hinweise unserer Begleitung nie gesehen hätten. Sie weist uns auch auf den Boden im Parterre hin, der wie Marmor aussieht, aber nur aus Linoleum besteht. Erstaunlich! Nach etwa 45 Min bezahlen wir noch unsere 10€ und verlassen ganz begeistert das Kaufhaus. Nun ist unser Besuch doch noch wahr geworden. Ein 360° -Grad-Panorama kann man sich hier ansehen.

kurz Pause am Postplatz, erste Eindrücke Gründerzeit nach oben

Unser Weg in Görlitz führt uns jetzt erstmal zum Postplatz, der nur einen Katzensprung vom Kaufhaus Görlitz entfernt ist. Hier setzen wir uns kurz hin und genießen mit eine kalten Getränk den angeblich schönsten Platz von Görlitz. Rund um den Platz stehen die unterschiedlichsten Gebäude. Schöne Gründerzeithäuser im Süden, preußische Bauten im Westen und Osten und ein schöner spätklassizistischer Bau im Norden. Einfach ein schöner Anblick. Bei strahlendem Sonnenschein und steigenden Temperaturen starten wir jetzt zu unserem Rundgang durch das Gründerzeitviertel von Bautzen. Viele Häuser in diesem Gebiet sind im Stil des Historismus ab etwa 1850 erbaut worden bzw. etwas später einige auch im Jugendstil .

Zum Gründerzeit- und Jugendstilviertel gehören heute das Konsulviertel, das Salomonviertel, Kelleborn, das Nikolaiviertel und die Kummerau. Es liegt hauptsächlich südlich und westlich der Altstadt. Vorbei am Postamt gehen wir jetzt zur Consulstr., die wir dann in Richtung Süden laufen werden. Schon zu Beginn unseres Spaziergangs sehen wir viele schöne restaurierte Wohnhäuser.

wir bummeln die Consulstr. hinunter

Fast bei jedem Haus könnte man stehen bleiben weil es an den restaurierten und sanierten Bauten viele Details zu entdecken gibt. Sehr schön sieht die Villa in der Consulstr. 65/66 aus. Eine Villa von 1872 mit einem Englischen Garten, errichtet als Etablissement der Görlitzer Aktienbrauerei, mit gusseisernem Treppenaufgang, Reste eines originalen Holzportales und im Garten ein Musikpavillon aus Holz (leider nicht einsehbar). Es macht sehr viel Spaß einfach nur die Straßen entlang zu bummeln und sich die sehr beeindruckenden Bauten anzusehen.

Viele dieser Häuser und auch andere Projekte konnten überhaupt erst wieder in den heutigen Zustand versetzt werden, da die Stadt Görlitz einen anonymen Gönner besaß.

Von 1995 bis 2016 hat der unbekannte Spender jährlich 1 Million DM bzw. 511.500 € an die Stadt überwiesen. Das Geld durfte ausschließlich für die Restaurierung der Altstadt, von Einzeldenkmalen und erhaltenswerten Häusern eingesetzt werden. Seit 2016 ist diese Geldquelle versiegt. Keine weiß warum und bis heute ist der Spender der Öffentlichkeit unbekannt.

schöne Häuser an der Bahnhofsstr.

Natürlich stehen an verschiedenen Stellen auch noch Häuser, die nicht restauriert sind. Man kann an ihnen noch viele Verzierungen und teilweise verrostete, aber schöne Balkone erkennen, die vielleicht eines Tages wieder im alten Glanz erscheinen werden. An der Bahnhofsstraße biegen wir links ab und stehen kurz darauf vor dem wunderbaren Haus Bahnhofstr. 52 aus dem Jahr 1891. Das Haus besitzt einen sehr schönen Turm an der Ecke Bahnhofstr./Schillerstr. Eine reiche historistische Fassadengliederung und Erker im ersten, zweiten und dritten Obergeschoss, im Eingangsbereich. Im Eingangsbereich an der Bahnhofstraße gibt es viele Wandmalerei und Art-déco Schablonenmalerei. Leider können wir diese, wie auch bei viele anderen Häusern nicht sehen, da die Haustüren fast immer abgeschlossen sind und nicht alle Eingangstüren Glasscheiben besitzen, durch die man hindurchsehen kann.

Wir drehen eine Runde um den Block Bahnhofsstr. und Schillerstr. Besonders in der Schillerstr. stehen viele außergewöhnliche Häuser, teilweise sehr farbenfroh restauriert. Über die Theodor-Körner-Str. und die Emmerichstr. erreichen wir die Augustastr. Wenn man diese Straße von der Bahnhofsstraße aus hinunter blickt hat man fast das Gefühl wieder im Jahr 1850 gelandet zu sein. Alle Häuser dieser Straße sind restauriert, renoviert und saniert worden und bieten einen tollen Anblick. Sicherlich eine der schönsten Straßen im Gründerzeitviertel. Die meisten der Häuser in der Augustastraße sind zwischen 1880-1891 erbaut worden. Teilweise in italienischer Palazzoarchitektur, manche im Historismus bzw. mit barocker Fassade, Häuser mit einer Neorenaissance-Fassade, auch ein Klinkerbau ist zu sehen. Fast alle Häuser besitzen einen kleiner Vorgarten. Das alles sehen wir bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein, besseres Wetter können wir uns für unseren Rundgang nicht wünschen.

die Augustastr. ist eine Augenweide nach oben

Auch in der Augustastraße soll es einige sehr schön gestaltete Hauseingänge (Bemalung, Verzierung) geben (Haus Nr. 4, 10, 16 und 26). Leider konnten wir nur in den Hauseingang Nr. 10 hineinsehen. Bei vielen Eingängen versperren Holztüren die Sicht, nur manche Türen besitzen Scheiben und 99 % der Türen sind auch verschlossen. An einer Stelle haben wir das Glück, dass jemand gerade das Haus verlässt und wir ins Haus dürfen und uns den Eingangsbereich ansehen können. So konnten wir uns in der Augustastraße 4 einen wunderbar gestalteten Hauseingang fotografieren. Viele Häuser besitzen sehr schöne Balkone mit schmiedeeisernen Gittern, kleine Türmchen, schöne Fassadenverzierungen und bepflanzte Vorgärten. Es macht einfach nur Spaß hier durch die Straßen zu bummeln.

Mittagspause nahe Wilhelmsplatz

Am Ende der Straße erreichen wir wieder den Wilhelmsplatz. Dieser sehr schön bepflanzte

und mit viel Rasen versehene Platz ist der größte Stadtplatz in Görlitz. Es ist sehr ruhig hier. Auf der großen Rasenfläche stehen einige Liegen für Sonnenhungrige bereit und sind auch teilweise belegt. Rings um den Wilhelmsplatz stehen viel schöne Wohnhäuser. Wir biegen an der Ecke Jakobstraße / Wilhelmsplatz in die Straßburgpassage ab. Bei einem italienischen Restaurant entdecken wir eine Dachterrasse und legen dort eine Pause ein. Mit 2 Eisbechern und einem Erdbeershake kühlen wir uns etwas ab, denn die Temperaturen nähern sich schon wieder der 30 Grad-Grenze.

zum Schluss des Rundgangs besuchen wir die Landeskronstr.

Kreuz und Quer bummeln wir über verschiedene Seitenstraßen und den Lutherplatz zur Landeskronstr., die auch besonders schön restauriert worden sein soll. Unterwegs haben wir dann mehrmals uns doch noch einige sehr schön restaurierte und dekorierte Hauseingänge, insbesondere in der Dr.-Friedrichs-Straße ansehen können. Überall standen die Haustüren offen. Am Otto-Buchwitz-Platz 1 steht ein sehr schönes Haus, ein geschütztes Kulturdenkmal des Görlitzer Gründerzeit-Stadtteils. Errichtet wurde das Neurenaissance-Eckhaus mit vom Jugendstil beeinflussten Stuckzierrat um 1900. Die Fassadenseiten sind mit einem Eckerkerturm, zwei anschließenden Ziergiebeln und reichem Stuckzierrat verziert. Ganz toll. Immer wieder treffen wir aber auch auf noch nicht sanierte Gründerzeitbauten. Bei diesen Häusern kann man oft noch die Reste der vielfältigen Verzierung an der Fassade erkennen.

In der Landeskronstr. sehen wir dann wieder deutlich mehr sanierte Häuser. Auch ähnelt keine Fassade der anderen und an einigen Häusern wird auch noch gearbeitet. Während Elke sich eine schattige Bank sucht, gehe ich noch weiter bis zum Brautwiesenplatz. Die Häuser um den Platz herum sind alle restauriert und besitzen z.T. sehr schöne Erker und/oder auch Türmchen, Balkone und Fassadenverzierungen. Anschließend hole ich Elke auf ihrer schattigen Parkbank ab und wir gehen quer durch das Gründerzeitviertel zurück zum Parkhaus. Unterwegs haben wir dann erfreulicherweise nochmal die Gelegenheit in einige Häuser hinein zu kommen, um uns die sehr unterschiedlich bemalten und dekorierten Hauseingänge anzusehen.

wir verlassen Görlitz nach einem tollen Tag bei Superwetter

Das war heute ein ganz toller Tag. Da wir vor der Planung von Görlitz noch nichts vom dem Gründerzeitviertel gehört hatten, waren wir umso mehr von den vielen, schon wieder sanierten Häusern in diesem Viertel überrascht. Es macht einfach Spaß durch das Viertel zu schlendern und sich die vielen Fassaden, Hauseingänge und Vorgärten anzusehen. Dazu noch so ein Superwetter, was wollen wir mehr. Gegen 16 Uhr 15 verlassen wir Görlitz wieder. Das Parkhaus hat uns 6€ gekostet, was nicht teuer ist. Unser Navi leitet uns wieder sehr gut zurück nach Bautzen und ohne Stau erreichen wir unser Hotel wieder kurz nach 17 Uhr. Draußen wird es jetzt allerdings immer grauer. 10 Min. nach unserer Ankunft in Bautzen regnet es heftig. Da haben wir aber viel Glück heute gehabt.

Abendessen in der Bautzener Senfstube und Verdauungsspaziergang

Nach 18 Uhr machen wir uns, bewaffnet mit Regenschirmen wegen des Nieselregens, auf den Weg zum Restaurant Bautzener Senfstuben. Hier hatte ich per Internet wieder Plätze für heute reserviert. Das Essen schmeckt einfach so gut, dass es uns wieder hierher zieht.

Heute bestellen wir uns beide die Roulade von der Rinderoberschale, gefüllt mit Speck, Gewürzgurke und Senf, dazu Rotkohl und Petersilienkartoffeln. Ich bestelle mir aber Bratkartoffeln dazu, die schmecken hier besonders gut. Dazu wieder das leckere "Pupen-Schultzes Schwarzbier". Alles schmeckt sehr lecker.

Es folgt wieder der übliche abendliche Ablauf. Verdauungsspaziergang, Reisebericht, Bilder sichten und sichern, Versuch das Zimmer per Ventilator bei offenem Fenster herunter kühlen. Ein ganz toller Tag geht zu Ende. Mal sehen was uns morgen erwartet.

Unterkunft	:	Hotel Best Western Plus Bautzen
gelaufene Km	:	9,9
Wetter	:	sonnig, 29 Grad

18.08.2020

aus wettertechnischen Gründen fahren wir nach Meißen

die Entscheidung für den heutigen Tag ist schwierig

Eigentlich wollen wir heute nochmal nach Görlitz fahren um, uns auch noch die Altstadt anzusehen. Laut Wetterbericht soll es aber heute in der Region Görlitz den ganzen Tag über immer wieder mal regnen. In Meißen, wo der Regen her kommt, soll es dagegen von etwa 11-16 Uhr wenigstens weitgehend trocken bleiben, auch wenn es dort stark bewölkt sein sollte. Auch das Regenradar zeigt in der Vorhersage bis ca. 16 Uhr keine Schauer an. Also planen wir um und werden nach Meißen fahren. Dort wollten wir ja sowieso hin, um uns die Altstadt anzusehen.

wir fahren nach Meißen

Während wir beim Frühstück sitzen sehen wir, wie es draußen heftig regnet. Gegen 9 Uhr 45 verlassen wir Bautzen und fahren zunächst über die A4 Richtung Dresden und verlassen bei Wilsdruff die Autobahn. Unterwegs sehen wir auf einem Feld 13 Störche !, viel Hopfenanbau, einige Rehe und auch 2x Lamas. Auf der S177 fahren wir dann direkt nach Meißen. Nach gut 1 Std. und 88 Km erreichen wir unseren Parkplatz Meisatal direkt am Panoramaaufzug zur Albrechtsburg und dem Dom. Hier kostet die Tageskarte nur 5€. Mit dem Panoramaaufzug (1€ p.P. H+R) fahren wir anschließend direkt hinauf auf den Burgberg. Das ist sehr praktisch und erspart uns viele Treppen.

Auffahrt zum Burgberg

Oben angekommen sehen wir uns erstmal auf dem Burgberg um. Neben dem Dom zu Meißen (1420) stehen hier noch die Albrechtsburg (930). Ein weiteres großes Gebäude, das Kornhaus, welches zeitnah (1470) mit der Albrechtsburg entstand, steht heute leer. Einst Getreidespeicher, Pferdestall und Wohnsitz der königlichen Familie, wurde das Kornhaus ab 1897 als Wohngebäude umfunktioniert und bis in das Jahr 2008 noch als dieses genutzt. Eine Innenbesichtigung von Dom oder Burg ersparen wir uns erst mal. Wir wollen zunächst das Wetter nutzen, um uns Meißen anzusehen.

Bummel durch die Altstadt nach oben

Wir verlassen das Gelände durch das sehr schöne gotische Torhaus, welches bereits ca. 1220 erbaut wurde. Später fanden umfangreiche Umbauten statt, die zu dem heutigen Aussehen führten. Über eine Treppe gleich links neben dem Torhaus steigen wir viele Stufen hinunter (Schlossstufen) zum Hohlweg, der auf der Burgstraße endet. Die Burgstraße führt vom Fuße des Burgberges direkt zum Markt. Jetzt sind wir direkt in der Altstadt. Die Häuser der Burgstr. wurde zwischen 1600-1900 erbaut und zeigen dementsprechend alle sehr unterschiedliche Fassaden und teilweise sehr schön gestaltete Hauseingänge. Die Häuser sehen aber alle irgendwie kleiner aus als die in Bautzen und Görlitz. Alles wirkt eher wie eine Puppenstube.

der Marktplatz von Meißen

Wir erreichen am Ende der Burgstraße den Marktplatz. Auch er ist kleiner als Plätze von Bautzen in Görlitz, die wir bisher erlebt haben und passt zum "Puppenstubencharakter" der Meißener Altstadt. Aber rund um den Platz stehen viele interessante Bauten. Das größte Gebäude am Markt ist das spätgotische Rathaus, das zwischen 1470 und 1486 erbaut wurde. Gegenüber dem Rathaus steht eine Gruppe von 3 ganz unterschiedlichen Häusern, die alle 1548 und 1600 im Renaissance-Stil erbaut und sehr schön restauriert wurden. Das 4. Haus dieser Gruppe ist als altes Haus fast nicht mehr zu erkennen, es besitzt aber einen schönen Eckturm. Ein weiteres markantes Haus ist das Hirschhaus von ehemals 1624. Leider wurde das Original 1901 abgerissen und neu aufgebaut. Lediglich das reich gestaltete Renaissanceportal stammt noch von 1624. Neben weiteren Häusern am Platz steht etwas seitlich versetzt die Meißner Frauenkirche, die nach einigen Bränden zwischen 1450 bis 1520 wieder aufgebaut wurde.

Direkt neben der Frauenkirche steht eines der wenigen Fachwerkhäuser in der Altstadt. Erbaut wurde es 1523 als Zunfthaus der Tuchmacherinnung. Das heutige Aussehen stammt aus dem 16. Jhd. Ein wirklich sehr sehenswertes Haus mit einer wertvollen historischen Einrichtung. An der Kirche vorbei erreichen wir das Bahrmannsches Brauhaus von 1570. Jahrhunderte lang wurde hier bis zum Ende des 19. Jhd. Bier gebraut. Ein schöner Renaissancebau. Direkt gegenüber (Webergasse 1) steht ein Patrizierhaus von 1557, eines der bedeutendsten und repräsentativsten Bürgerhäuser der Stadt. Ebenfalls ein Renaissancebau mit Sitznischenportal. Ganz in der Nähe steht auch das 1614 im Stil der Renaissance erbaute Tuchmachertor. Es wurde als Eingangstor für den Stadtfriedhof von der einstmals wohlhabenden Tuchmacherzunft Meißen gestiftet.

durch kleine Seitengassen geht es weiter durch die Altstadt nach oben

Wir bummeln weiter durch die Altstadtgassen südlich der Frauenkirche und sehen uns noch einige interessante Häuser aus den verschiedenen Jhd. an. U.a. entdecken wir auch einen sehr schönen, bunt bemalten Holzerker an einem Haus. Am Kleinmarkt steht noch ein sehr schönes Spitzgiebelhaus (Volutengiebel) im Renaissancestil von 1607, welches 300 Jahre lang als Bäckerei genutzt wurde. Vorbei am Franziskanerkloster erreichen wir den Heinrichsplatz. Hier legen wir im Eiscafé Venezia eine kleine Pause bei Eisschokolade bzw. Erdbeershake ein. Auf dem Weg über die Elbstraße zur Altstadtbrücke über die Elbe sticht mir noch der Duft einer leckeren Bratwurst in die Nase, die ich mir dann auch nicht verkneifen kann.

schöner Blick von der Altstadtbrücke

Von der Altstadtbrücke aus ergibt sich ein toller Blick auf den Burgberg mit dem Dom und der Albrechtsburg. Immer noch strahlt die Sonne von einem blau-weißen Himmel und viele schöne Wolken (für die Fotografen) tummeln sich am Himmel. So kann es weiter gehen. Durch kleine Gassen und vorbei an weiteren schönen Häusern in der Altstadt bummeln wir jetzt wieder Richtung Burgberg. Wir schießen noch einige schöne Fotos am Markt und kommen später am Theater Meißen von 1851 vorbei. An der Straße "Schloßberg" erreichen wir dann die "Amtstufen", über die wir wieder mühselig den Burgberg erklimmen werden. Kurz davor sehe ich mir in der Nähe noch eines des wenigen Fachwerkhäuser in Meißen an. Die Ursprünge dieses Hauses liegen im 13. Jhdt., der Holzbau stammt von 1575. Sehr beeindruckend. Dann beginnt der Aufstieg. Immer wieder ergeben sich schöne Ausblicke auf die Elbe, die Altstadt und die umliegende Landschaft. Auf dem Weg nach oben sehen wir auch einen kleinen Weinberg, der jetzt wieder rekultiviert wird, nachdem er über lange Zeit nicht mehr gepflegt wurde.

wir verlassen Meißen, der Regen kommt

Ein Blick auf das Wetterradar zeigt uns, dass so langsam Regenwolken im Anmarsch sind. Also gehen wir die Amtstufen weiter aufwärts, mitten das Gebäude des Amtsgerichts hindurch, zu einem schönen Aussichtspunkt auf der Albrechtstburg. Ich sehe mir noch schnell den Dom zu Meißen von Innen an (4,50 €). Ein beeindruckendes Bauwerk. Sehr hoch, sehr dunkel und für die Gläubigen zu damaliger Zeit bestimmt ehrfurchterregend. Draußen wird es immer grauer am Himmel und laut Wetterradar soll es in spätestens 1 Std. regnen. So verlassen wir den Burgberg wieder mit dem Panoramaaufzug und fahren hinunter zu unserem Auto. An einer nahegelegenen Tankstelle füllen wir (1,19 € E10) unseren Tank wieder voll und fahren dann zurück nach Bautzen. Eigentlich wollten wir in Meißen unser Abendessen genießen, aber auf Grund der Wetterlage habe ich schon von hier aus 2 Plätze in der Bautzener Senfstube für heute Abend reserviert. Wir sind gerade auf die A4 Richtung Bautzen aufgefahren, als uns auch schon ein heftiger Regenschauer erwischt. Also alles richtig gemacht.

wir kehren erneut in der Bautzener Senfstube ein.

Abends im Restaurant bestellt sich Elke ein Steinköhlerfilet (Fisch) mit Senfkruste und ich nehme das Original Bautzener Senfschnitzel und anstelle der Pommes bestelle ich wieder die leckeren Bratkartoffeln. Dazu wieder 2 schöne Schwarzbiere. Nach einem weiteren Bummel durch die Bautzener Altstadt kehren wir ins Hotel zurück. Der Regen hat inzwischen wieder aufgehört und zeitweilig kommt sogar die Sonne zum Vorschein.

Heute haben wir scheinbar alles richtig gemacht. Das Wetter hat sich so entwickelt wie geplant und wir konnten uns in Ruhe die Altstadt von Meißen ansehen. Diese ist nett, aber deutlich kleiner als in Bautzen oder Görlitz. Auch könnten etliche Häuser ein bisschen Farbe gebrauchen. Sie wirkt, wie schon mal erwähnt, eher wie eine "Puppenstube", ist aber trotzdem sehr schön anzusehen. Es hat sich auf jedenfall gelohnt. Ein bisschen mehr Zeit für die Albrechtsburg und den Dom wäre schon nett gewesen. Aber Meißen ist ja nicht so weit weg von Berlin.

Unterkunft : Hotel Best Western Plus Bautzen

gelaufene Km : 6,2
Wetter : heute früh in Bautzen heftiger Regen, 18 Grad, in Meißen von 11-15 Uhr teils heiter, teils sonnig, trocken, 25 Grad, später stark bewölkt, auch etwas Regen

19.08.2020

wir fahren nochmal nach Görlitz um uns die Altstadt anzusehen

strahlender Sonnenschein begrüßt uns beim Frühstück

Nach dem üblichen morgendlichen Ablauf im Hotel machen wir uns heute zum 2.mal auf den Weg nach Görlitz. Das Wetter in Bautzen sieht toll aus und auch in Görlitz soll heute sonniges Wetter mit nur einigen Wolken und 26 Grad herrschen. Wir haben die Altstadt von Görlitz schon einmal im Rahmen einer weihnachtlichen Tagesfahrt besucht. Heute haben wir mehr Zeit und Ruhe um uns alles bei Sonnenschein anzusehen. Die Fahrt verläuft schnell und ohne Probleme und wir parken wieder im Parkhaus City Center nahe dem Kaufhaus Görlitz.

Görlitz Teil 2 - wir besuchen die Altstadt

Von hier aus bummeln wir vorbei am Kaufhaus Görlitz und dem wuchtigen Frauenturm (auch Dicker Turm) von 1250. Sein Aussehen hat sich der Turm über die Jahrhunderte bis heute weitgehend bewahrt, ein schöner Anblick. An der Steinstraße kommen wir am Teufelsbrunnen an der Annenkapelle vorbei. Ein scheinbar trockener Brunnen, beim dem erst bei Annäherung eine Teufelsfigur erkennbar ist, die aus 2 verschiedenen Stellen Wasser speit. Kurz darauf stehen wir am Obermarkt, einem der größten Plätze in Görlitz. Am Obermarkt stehen zahlreiche Gebäuden verschiedener Epochen und er ist das Tor zur Görlitzer Altstadt.

über den Obermarkt bummeln wir zum Untermarkt

An einem Ende des Obermarkt steht der Reichenbacher Turm, einer von 3 erhaltenen Wehr- und Wachtürme (Frauenturm, Nikolaiturm). Erstmals erwähnt wurde er schon 1376. 1485 wurde der zylindrischen Oberturm mit dem Wehrgang aufgesetzt. Ein beeindruckendes Bauwerk. Die Häuser rund um den Obermarkt wurden zwischen 1550-1955 erbaut. Das interessanteste Haus ist sicherlich das Napoleonhaus von 1718. Am 20. August 1813 soll Napoleon auf dem Balkon dieses Hauses gestanden und seine Truppen beobachtet haben. Es gibt viel zu sehen auf dem Obermarkt.

Am Ende des Obermarkts Richtung Altstadt steht die Dreifaltigkeitskirche und der Georgsbrunnen, dessen Figuren aus dem Jahr 1590 stammen. Die Dreifaltigkeitskirche zusammen mit einem Kloster wurde bereits 1245 eingeweiht. Über die Brüderstraße mit schönen Eingangsportalen erreichen wir den wunderschön anzusehenden Untermarkt. Es ist der älteste Platz der Stadt (ca. 1250). Sicherlich die aus unserer Sicht die baulich beeindruckendste Ecke in der Altstadt von Görlitz. Der Untermarkt ist durch die mittige Bebauung in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt.

am Untermarkt stehen sicherlich die aus unserer Sicht schönsten Häuser der

Altstadt nach oben

Hier gibt es soviel zu sehen, so dass wir nur die interessantesten Häuser erwähnen wollen. An der südwestlichen Ecke des Untermarks befindet sich die Rathaustreppe von 1538 mit Justitia und Corvinuswappen an der Turmseite. Das Rathaus von Görlitz nimmt die gesamte westliche Länge des Platzes ein. An dem Rathauturm, der Anfang 1500 seine heutige Höhe erreichte, zeigt im unteren Teil 2 verschiedene Uhren von 1524. Eine normale Tageszeituhr und eine darüber befindliche Mondphasenuhr.

der südliche Bereich des Untermarks

Am südliche Rand des Untermarks steht am Anfang der Schönhof, das älteste Renaissance-Bauwerk in Görlitz von 1526. Ein sehr schönes Gebäude mit Erkern und Türmchen. Die Räume beherbergen heute das Schlesische Museum. Direkt daneben steht eines der 35 Görlitzer Hallenhäuser, der um 1500 errichtete Frenzelshof. Gelegen an der großen europäischen Handelsstraße „Via Regia“, zählte dieses Hallenhaus zu seiner Zeit zu einem der wichtigsten hiesigen Handelshöfe. Gleich nebenan stehen zwei weitere Hallenhäuser, ebenfalls um etwa 1500 errichtet. Diese Häuser wurden von den Kaufleuten erbaut um Handel zu treiben und alle Geschäfte hier abwickeln zu können. Sie liegen alle an der bereits erwähnten Handelsroute "Via Regia". Es gibt eine große Eingangshalle mit einer Durchfahrt für die Waren, eine große zentrale Halle und auch Gästezimmer für durchreisende Kaufleute.

Bemerkenswert in der Mittelbebauung des Untermarks ist "Die Waage". Das Renaissancehaus entstand 1453 (Erdgeschoß) und 1600 (der restliche Bau). Hier wurden einst die in der Stadt eintreffenden Waren registriert, bewertet und verzollt. Optisch sehr auffällig sind die dunklen Säulen im Erdgeschoß.

der nördliche Bereich des Untermarks

Die nördliche Teil des Untermarkt wird vom "Neuen Rathaus" dominiert. Dieser Bau im Stil der Neorenaissance wurde erst 1903 fertig gestellt, passt aber optisch hervorragend zu den restlichen Bauten des Platzes. Das alte und das neue Rathaus nehmen heute den gesamten westlichen Rand des Untermarks in Anspruch. Bemerkenswert sind hier noch ein schönes Wohnhaus mit Renaissancefassade und Volutengiebel von 1536 sowie die Ratsapotheke von 1550 an der Ecke Petersstraße. Es ist eines der bekanntesten Bürgerhäuser in Görlitz. Es zeigt ein schmuckvolles, buntes Eingangsportal und einen sehr schönen Eckerker. Bemerkenswert an diesem Haus sind u.a. 2 Sonnenuhren. (siehe Fotogalerie)

Über dem ersten Stockwerk sind zwei Sonnenuhren von Zacharias Scultetus abgebildet, wobei die linke der beiden mit "Solarium" überschrieben ist. Sie zeigt mit ihren diversen Linien verschiedene Arten von Stunden an. Die zum Schattenzeiger weisenden, grauen Linien stellen die bürgerlichen Stunden. Sie beginnt links sieben Uhr vormittags und endet rechts vier Uhr nachmittags. Die arabischen sowie römischen Ziffern und die dazugehörigen von links oben nach rechts unten verlaufenden Linien verdeutlichen die italienischen Stunden. Die roten Linien zeigen die babylonischen Stunden. Die benachbarte Sonnenuhr trägt die Überschrift "Arachne" und ermöglicht das Ablesen der Planetenstunden. Die roten und weißen Flächen der Uhr zeigen die Himmelsabschnitte mit

einem bestimmten Sternkreiszeichen. Die Gruppe der parabelförmig verlaufenden Linien stellen den jahreszeitabhängigen Anstieg der Sonne an.

das "Biblische Haus" nach oben

Bevor wir den Untermarkt verlassen, werfen wir noch ein Blick auf das "Biblische Haus" in der Neißstr. 29 nahe dem Untermarkt. Seinen Beinamen erhielt das Haus auf Grund seiner Reliefs an der Fassade im ersten und zweiten Obergeschoss. Sie zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Es wurde 1570 erbaut und gehört zu den bekanntesten Renaissancebauwerken der Stadt.

auch heute stehen einige Gründerzeit- und Jugendstilhäuser auf unserem Programm

Über die Weberstr. bummeln wir südwärts zur Joliot-Curie-Str. im Gründerzeitviertel. Hier soll es in den Häusern Nr. 2 und 4 sehr schöne Hauseingänge geben. Nach den ersten Erfahrungen vom Montag sind wir allerdings nicht sehr zuversichtlich etwas zu sehen. Das Haus Nr. 2 besitzt massive Holztüren, die auch verschlossen sind. Also nichts zu sehen. Haus Nr. 4 hat eine (leider verschlossene Tür) mit Glasscheiben. So können wir wenigstens von außen den sehr schön bemalten Hauseingang sehen und fotografieren. Vor dem Haus Nr.5, welches nicht auf unserer Liste steht, kommen wir mit einem Handwerker ins Gespräch, der sieht wie wir uns durch die Glasscheibe auch diesen Hauseingang ansehen. Das Haus scheint im Jugendstil erbaut zu sein, die Fassade mit floralem Jugendstildekor deutet daraufhin. Es wurde 1903 erbaut.

Als plötzlich ein Mann aus diesem Haus kommt erklärt uns der Handwerker, dass dies der Besitzer des Hauses sei. Ich spreche ihn an und frage, ob wir uns das Haus von innen ansehen dürfen und er stimmt sofort zu. Was für ein Glücksfall. So kann ich mir den Hausflur, einige Wohnungstüren, den Treppenaufgang verziert mit Jugendstilmotiven und wunderschöne Treppenhausfenster bleiverglast mit Blütenmotiven in aller Ruhe ansehen und fotografieren. Das Treppenhaus besitzt noch seine original Jugendstil-Ausstattung. Auch die schöne Haustür mit farbiger Bleiverglasung ist sehenswert. Ein wunderschön und mit viel Liebe restauriertes Haus (innen und außen). Wir erfahren vom Hausbesitzer dass er, durch Einsatz eigener Mittel und unterstützt auch durch die anonymen jährlichen Spenden, sein Haus wieder in diesen schönen Zustand versetzen konnte.

Gleich um die Ecke liegt die Struvestr. in der in den Häusern 13/15 und 16 sich sehr schön Hausflure befinden sollen. Nur in den Häuser 15 und 16 komme ich in die Flure. Beide sehen sehr schön aus, können aber nicht mit dem Jugendstilhaus mithalten. Von hier aus kehren wir über die Jakob-Böhme-Straße in die Altstadt zurück. An der Bergstr. 1 steht neben dem Eingang zur Brunnenterrasse eine sehr schöne Fabrikantenvilla mit Villengarten, Gartenhäuschen aus Klinker, Wintergarten mit Eisenfenstern und Fachwerk im oberen Gebäudebereich von 1895.

wir gehen zurück in die Altstadt an die Neiße

Über die Brunnenterrasse, einer kleinen barock anmutenden Gartenanlage, gelangen wir zur Ochsenbastei, einem Teil der ehemaligen Stadtbefestigung. Ein Stück weiter gehen wir über die Uferstraße zu einem Weg direkt an der Neiße. Von verschiedenen Stellen aus

können wir schöne Fotos vom Fluss, der polnischen Nachbarstadt Zgorzelec (deutsch : Görlitz), der Stadtkirche St. Peter und Paul und dem daneben stehenden Waidhaus schießen. Das Waidhaus ist das älteste weltliche Gebäude in Görlitz. Es wurde bereits in der ersten Hälfte des 12. Jhdts. erwähnt. Besonders der Blick von der Altstadtbrücke, die Görlitz und Zgorzelec verbindet ist der Blick besonders schön.

kurze Pause an der Neiße mit Polizeieinsatz nach oben

Im Restaurant Vierradenmühle finden wir im Außenbereich noch ein schönes schattiges Plätzchen mit 360° -Panoramablick. Wir bestellen uns 2 Getränke (es ist schon wieder schön warm) und ich probiere den Eierpfannkuchen mit Apfelmus. Dieser schmeckt sehr lecker und er ist ungewöhnlich groß. Außerdem bieten uns und vielen anderen Schaulustigen einige Schlauchbootfahrer noch ein tolles Schauspiel. Nahe der Altstadtbrücke befindet sich ein kleines Wehr, welches sie versuchen zu überwinden. Nach sehr vielen mühseligen und erfolglosen Versuchen klappt es dann doch noch unter dem Applaus der inzwischen sehr vielen Zuschauern. Kaum sind die Schlauchbootfahrer ein Stück entfernt, erscheinen kurz nacheinander, teilweise mit Sirene, Feuerwehr, Polizei und ein Rettungswagen. Irgendjemand muss sie alarmiert haben. Das Schlauchboot ist aber inzwischen schon ein ganzes Stück die Neiße hinunter gefahren und so ziehen alle unverrichteter Dinge wieder ab.

Pfarrkirche, Observatorium, Nikolaiturm und Scharfrichterhaus

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul hatten wir bereits 2018 besucht und bummeln daher hinter der Kirche entlang. Ein Mauervorsprung unterhalb der Peterskirche an der Stadtmauer fristet ein Schatten-Dasein (Beobachtungsturm?). Es handelt sich um einen Teil des ehemaligen „Observatorium Sculteti“, welches Mitte bis Ende des 16. Jhdts. von Bartholomäus Scultetus (Bürgermeister, Stadtrichter, Astronom, Mathematiker, Lehrer, Kartograph, Braubürger (oberste Klasse der Stadt), Autor und kaiserlich Gesandter) zur Himmelsbeobachtung genutzt wurde. Durch die Grünanlage des Nicolaizwingers mit Resten der doppelten Stadtmauer (schwer zu erkennen) gelangen wir zum Nikolaiturm. 1348 erstmal erwähnt ist er heute einer der 3 verbliebenen Türme der Stadtbefestigung. Über die Borgstr. und die Große Wallstr. erreichen wir die Finstertorstr. die uns zum Finstertor und dem Haus des Scharfrichters führt. Das Finstertor (auch Armesündentor) von 1455 ist das einzig erhalten gebliebene Tor der Befestigung der Görlitzer Vorstädte. Im Scharfrichterhaus von 1377 wohnte seit etwa 1571 der Henker, der wohl lieber vor den Toren der Stadt wohnen sollte, da sein Berufsstand nicht besonders angesehen war.

unser Altstadtbummel geht langsam zu Ende

Wir kehren zum Nikolaiturm zurück und bummeln durch kleine Gassen der Altstadt wieder zum Untermarkt. Im Ratscafé Görlitz, wo wir bereits 2018 eingekehrt sind, legen wir auch diesmal eine Pause ein. Bei Apfelstrudel mit Vanilleeis, Rhabarber-Stachelbeer-Torte und 2 Pott Kaffee genießen wir das sonnige Wetter und den Ausblick auf den Untermarkt. Anschließend bummeln wir durch die Straßen der Altstadt Richtung Jägerkaserne. Unterwegs entdecken wir noch das Weihnachtshaus, ein Geschäft für Kunst, Handwerk, Souvenirladen und Weihnachtsdekoration. Die Jägerkaserne, die wir als nächstes ansteuern, wurde ca. 1855 für etwas 600 Soldaten erbaut und sieht aus wie eine Festung.

Heute befindet sich hier die Stadtverwaltung. Auf dem Weg zum Parkhaus kommen wir noch an der Kaisertrutz (gegenüber dem Reichenbacher Turm) vorbei. Der Kaisertrutz ist eine der einstmals 32 Basteien, von denen heute noch vier erhalten sind, welche die Stadt Görlitz zur Verteidigung besaß. Der Kaisertrutz wurde 1490 erbaut und erhielt Mitte des 19.Jhdts. den Arkadenvorbau mit den zwei flankierende Türmchen.

Rückkehr nach Bautzen / Abendessen im Restaurant "Alter Bierhof"

Unser Rundgang bei strahlendem Sonnenschein durch die Altstadt von Görlitz ist beendet. Wir kehren zum Parkhaus zurück und bezahlen, wie bei ersten Mal 6€ für das Parken. Ohne Probleme erreichen wir wieder unser Hotel in Bautzen.

Für heute Abend habe ich noch einmal Plätze auf der Terrasse des Restaurants "Alter Bierhof" reserviert. Bei so einem tollen Wetter wollen wir unser Essen erneut im Freien genießen. Elke bestellt sich die "Henkersmahlzeit", aufgespießte Hähnchenbrustfilets mit Champignons und Paprika am Galgen, dazu Kartoffelspalten Hausquark-Dip und Salat, sieht sehr lecker aus. Ich bestelle mir ein Senfschnitzel mit Zwetschensenf, Bacon, Bratkartoffeln und Gurkensalat. Dazu bestellen wir uns Sant Jaro, ein tschechisches helles Bier. Das Bier schmeckt nicht schlecht, aber das Schwarzbier schmeckt doch besser. Zum Schluss bestelle ich mir noch etwas exotisches, ein "Bierhofs Senfgesöff". Laut Karte ein erfrischendes Getränk aus Lime Juice, Aprikosensenf, Eierlikör, Mangosirup und Apfelsaft. Rein optisch nicht sehr ansprechend aber geschmacklich nicht schlecht. Nicht mein Lieblingsgetränk, aber man kann es trinken. Elke kostet auch, aber dass ist so gar nicht ihr Geschmack.

Nach dem Abendessen drehen wir noch eine Runde durch die Altstadt und kehren ins Hotel zurück. Heute müssen wir neben den üblichen Sachen auch noch unsere Koffer packen. Bis auf den Anreisetag waren das 5 ganz tolle Tage in Bautzen, Görlitz und Meißen. Wir konnten alles, was wir uns vorgenommen hatten, auch ansehen. Auch mit unserer Unterkunft waren wir weitestgehend zufrieden, bis auf die relativ hohen Temperaturen in unserem Zimmer wegen der fehlenden Klimaanlage. Aber zum Glück können wir solche Temperaturen auch gut ertragen.

Morgen fahren wir dann auf dem Rückweg nach Berlin noch einmal nach Löbau, zum schmiedeeisernen Turm und nach Obercunnersdorf, wo uns das Wetter am Anreisetag einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.

Unterkunft	:	Hotel Best Western Plus Bautzen
gelaufene Km	:	9,1
Wetter	:	viel Sonne. Einige Wolken, 26 Grad, trocken

20.08.2020

Löbau, "der Turm" und Obercunnersdorf, dann geht's nach Hause

heute fahren wir wieder nach Hause

Der Tag beginnt wie üblich. Wir packen noch die restlichen Sachen in die Koffer und gehen dann frühstücken. Erstaunlicherweise gibt es heute, obwohl sie nur jeden 2. Tag angeboten wurden, die leckeren Fleischbällchen. Der Tag beginnt gut. Draußen scheint die

Sonne und wir genießen ein letztes Mal das Frühstück. Wir bezahlen unserer Rechnung und verlassen gegen 10:15 endgültig das Hotel. Nachdem uns am Tag der Hinfahrt der Regen unser Programm gründlich durcheinander gebracht hat, sieht heute alles viel besser aus.

zunächst besuchen wir aber Löbau

Wir fahren zunächst in das rund 30 Km südöstlich gelegene Löbau, eine nette Kleinstadt mit rund 15000 Einwohnern. Wir wollen kurz mal durch die Altstadt bummeln, bevor wir weiterfahren. Auf dem Parkplatz "Am Katzenturm" überläßt uns ein netter Autofahrer sein Parkticket, da er gerade wegfahren will. Das Ticket ist noch 75 Min. gültig, das sollte reichen.

Über die Innere Zittauer Straße betreten wir die Altstadt von Löbau. Am Anfang dieser Straße steht eine Kursächsische Postmeilensäule. Es ist eine allerdings fehlerhafte Rekonstruktion (vertauschtes Wappen) von 1991. Entlang der Straße stehen viele schöne Häuser aus dem 18.-20. Jhd. Die schönste Stelle im Ort ist wohl der Altmarkt mit dem barocken Rathaus von 1711 mit einer Mondphasenuhr. Rings um den Altmarkt herum stehen viele barocke Bürgerhäuser. Wir bummeln weiter durch den Ort und vorbei an der St.-Nikolai-Kirche bis zum König-Albert-Bad. Das heutige spätklassizistische große Badehaus stammt aus den Jahren 1875/1876. Die Anlage wurde nach mehreren Umbauten noch bis 1992 u.a. auch für Physiotherapie genutzt. Ein schönes Gebäude, das im Augenblick aber leer zu stehen scheint. Über die Nicolaistr. schlendern wir wieder zurück zum Parkplatz und setzen unsere Fahrt fort.

der König-Friedrich-August-Turm auf dem Löbauer Berg nach oben

Nur 10 Min mit dem Auto entfernt erhebt sich auf dem Löbauer Berg der schmiedeeiserne König-Friedrich-August-Turm von 1854. Der Löbauer Berg ist ein erloschener Vulkan und ca. 450m hoch. Bei strahlendem Sonnenschein kletterte ich für 2€ auf den nur 28m hohen Turm. Der Turm ist der einzige noch erhaltene gusseiserne Aussichtsturm in Europa und wahrscheinlich der älteste gusseiserne Turm überhaupt. Von 3 verschiedenen Plattformen aus kann man sich die Umgebung ansehen. Bis ganz nach oben sind es 120 Stufen. Von hier aus kann man bis zum Zittauer Gebirge und über weite Teile der Landschaft der Oberlausitz blicken. Von hier aus fahren wir noch etwa 12 Km weiter nach Süden in den Ort Obercunnersdorf.

Obercunnersdorf, die Umgebendehäuser und das nette café Brumme

Bei viel Sonnenschein und etwa 30 Grad sehen wir uns heute den Ort mit seinen vielen Umgebendehäusern in aller Ruhe und ohne Regen an. Wir parken diesmal auf einem kleinen Parkplatz an der Ecke Heimstr./Fabrikgasse. Ganz in der Nähe gibt es noch einen kleineren Parkplatz direkt an der Hauptstraße (neben dem Café Brumme).

Da es so viele wunderschöne Häuser im Ort gibt, trennen sich zeitweilig unsere Wege. Unsere Zeit würde sonst nicht ausreichen alle Wege "abzuklappern". So können wir uns aber zuhause die Bilder des jeweilig anderen ansehen und so auch Häuser sehen die der andere nicht gesehen hat. Es soll in Obercunnersdorf rund 200 Umgebendehäuser geben. Immer wieder treffen sich unsere Wege und nach einer guten Stunde beenden wir

unseren Rundgang in der "Konditorei und Café Brumme".

jetzt geht es nach Hause

Heute genießen wir Kaffee und Kuchen bei schönstem Wetter im kleinen Garten des Café 's. Die Tortenstücke (Birne-Schmand-, Mohn- und Stachelbeere) schmecken köstlich und wir genießen die Ruhe ringsherum. Allerdings haben auch die Wespen unseren Kuchen entdeckt. Aber wir kommen miteinander klar. Gegen 14 Uhr 15 machen wir uns dann endgültig auf den Weg nach Hause. Ohne Staus und Pause kommen wir bis nach Berlin. Hier leitet uns unser Navigationssystem in Steglitz von der Stadtautobahn (Stau) ab, führt uns quer durch die Stadt und dann die letzten Kilometer wieder auf die jetzt staufreie Stadtautobahn. Gegen 17 Uhr 45 sind wir wieder zuhause im Norden von Berlin.

Wetter : viel Sonne, bis 31 Grad, schöne Fotografenwolken
gelaufene Km : 5